

1

2

3

Ein “Hub for Sustainable Financing” in Deutschland?

4

Diskussionspapier / living document

5

von Alexander Bassen, Achim Steiner, Günther Bachmann

6

2. Fassung, Stand: 29.06.2017

7

8 Die *Green Economy* ist weltweit auf dem Vormarsch. Erneuerbare Energien, Umweltechnik, Dekarbo-
9 nisierung, Nachhaltigkeitsstandards in globalen Wertschöpfungsketten und die Ziele der Agenda 2030
10 zur nachhaltigen Entwicklung sind Herausforderungen, an denen sich die Wirtschaft zunehmend aus-
11 richtet, wenn sie modern und innovativ sein will. Was bedeutet das für *Sustainable Finance*?

12 Ein neues Umfeld

13 Dem Finanzsektor kommt eine strategische Rolle zu. Von ihm wird erwartet, dass er die
14 Transformation in Produktion und Konsum, Außenwirtschaft und Binnenmarkt, Dienstleis-
15 tung und Industrie erfolgreich begleitet. Nachhaltige Finanzwirtschaft (*Sustainable Finance*)
16 kann einen wesentlichen Beitrag zur Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft
17 leisten. Zugleich ist die Transformation zur Nachhaltigkeit auch eine Herausforderung für
18 Geschäftsmodelle und Selbstverständnis der eigenen Branche. Herausforderungen bedeuten
19 Risiken und Chancen. Es geht um neue, nachhaltige Geschäftsmodelle und die Entwicklung
20 von Standards und Regeln für die Transformation zu kohlenstoffarmen, ressourceneffizienten
21 Volkswirtschaften, die sich dem unvermeidbaren Klimawandel anpassen können, die Bio-
22 diversität schützen und gleichzeitig die Konsequenzen globaler Umweltveränderungen für die
23 Welternährung und die Menschenrechte berücksichtigen und hierdurch eine gerechte Verteil-
24 ung fördern. Diese Transformation(en) der Wirtschaft und des Konsums sind anspruchsvoll
25 und eine Herausforderung, für die es keine Blaupausen gibt. Sie setzen den Einsatz für resili-
26 ente und dialogfähige Gesellschaften voraus und erfordern rechtsstaatliche und partizipative
27 Verfahren. Mit universellem Anspruch fassen die Sustainable Development Goals (SDGs)
28 diese Herausforderung zusammen.

29 Hat das Finanzsystem „nur“ eine dienende Funktion für die so genannte Realwirtschaft? Vie-
30 les spricht dafür, dass dieses traditionelle Rollenverständnis dringend überdacht werden muss.
31 Kommt der Finanzwirtschaft im heutigen Umfeld und mit Blick auf die Zukunft eine vielfach
32 stärker aktivierende Rolle zu? Wenn ja, wie kann *Sustainable Finance* zum Treiber der Nach-
33 haltigkeitsagenda werden? Noch ist es für den Finanzsektor in Deutschland eine weitgehend
34 offene Frage, was Nachhaltigkeit konkret bedeutet und wie er sich national und international
35 hierzu aufstellt. Die Notwendigkeit der Transformation selbst ist noch nicht in voller Breite
36 Grundlage für die Meinungsbildung der Stakeholder. Dabei bietet gerade die Besonderheit

37 des deutschen Finanzsystems, gleichzeitig regional verankert und global verflochten zu sein,
38 eine wichtige Alternative zu einseitigen Großstrukturen. Allerdings braucht sie aus unserer
39 Sicht ein klareres und ambitioniertes Profil zur Nachhaltigkeit. Auch der internationale Ver-
40 gleich legt das nahe. Ähnliche Ambitionen werden zum Beispiel seitens der Vereinten Natio-
41 nen mit der Finanz-Initiative ihres Umweltprogramms (UNEP FI), seitens der Europäischen
42 Kommission, zum Responsible Investment, aber auch an Finanzstandorten wie Paris, London
43 (LSE), Zürich oder Singapur verfolgt.

44 **Die Debatte**

45 Der Nachhaltigkeitsrat stößt eine Debatte an, ob und wie sich in Deutschland und Europa die
46 Kräfte in einem *Hub for Sustainable Financing (H4SF)* entwickeln und bündeln lassen. Den
47 *H4SF* stellen wir uns als gemeinschaftliche Struktur aller interessierten Kreise aus der Fi-
48 nanzwirtschaft vor, der im Sinne eines Forums Akteure vernetzt, den Erfahrungsaustausch
49 ermöglicht, selbstorganisierte Standards anregt und Plattform für Partnerschaften ist. Der
50 *H4SF* ersetzt nicht die „normale“ Geschäftstätigkeit der Akteure.

51 Welche Möglichkeiten und Optionen bestehen aus der Sicht der Akteure für einen solchen
52 *Hub*? Was kann aus dem Stand anderer Länder und Finanzplätze gelernt werden? Welche
53 guten Ansätze auf Projekt-Ebene lassen sich skalieren? Was sind die Eckpunkte für einen
54 Fahrplan zu einem nachhaltigen Finanzsystem? Wer beruft den *Hub* ein und schafft die erfor-
55 derliche Infrastruktur?

56 **Der Einstieg**

57 Eine offene Debatte soll zukunftsorientierte Chancen aller Akteure für die nachhaltige Ent-
58 wicklung, national und international, erörtern. Folgende Eckpunkte dienen als Einstieg:

- 59 1. Jedes Land der Welt hat finanzpolitische Besonderheiten. Deutschlands Sparkassen und
60 Genossenschaftsbanken, teils auch die Privatbanken, sind durch Auftrag, Geschäfts-
61 modell und Größe ein besonders stabiler und mittelstands-orientierter Teil des Finanzsys-
62 tems. Welche Rolle spielen diese Besonderheiten für die Diskussion um nachhaltige Fi-
63 nanzwirtschaft in Deutschland? Welche Herausforderungen zur Weiterentwicklung ent-
64 stehen daraus insbesondere mit Blick auf die regionale Wertschöpfung, digitale Vernet-
65 zung sowie die Kundennähe?
- 66 2. Negativ- und Positivstrategien gleichermaßen verfolgen: Divestment und Ausschlusskri-
67 terien liefern wichtige Ansatzpunkte, argumentieren aber im Wesentlichen ex negativo.
68 Wie kann man diese um positive Ansätze und Anreizstrukturen ergänzen? Nach welchen
69 Kriterien geht ein *Social Impact Investment*, bei dem die Wirkung für den sozialen Zu-
70 sammenhalt und für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen im Vordergrund
71 steht. Wie lassen sich ökonomische, ökologische und soziale Wirkungen bewerten, quan-
72 tifizieren und (gegen)finanzieren?
- 73 3. Praktische Hemmnisse für nachhaltige Geldanlagen sollen beseitigt werden, um den ge-
74 rechten Zugang zu ambitionierten Anlagen zu ermöglichen. Dafür sind vielfach schon
75 sehr einfache Maßnahmen zur Aufklärung und Informationsqualität geeignet, während
76 andererseits auch die Verbesserung der steuerlichen und fiskalischen Rahmenbedingun-

- 77 gen nötig ist. Was qualifiziert ein nachhaltiges Investment? Wie kann Unternehmen des
78 Handels und der produzierenden Wirtschaft der Zugang zum *Sustainable Financing* er-
79 leichtert werden?
- 80 4. Wie können die Digitalisierung und die Vernetzung von Lieferketten für die Bewertung
81 im Rahmen einer nachhaltigen Anlageentscheidung genutzt werden? Welche Informatio-
82 nen brauchen die Akteure voneinander? Wie kann die Qualität von Investitionen im Hin-
83 blick auf ihre Beiträge zum Erreichen von Nachhaltigkeitszielen gesichert werden?
- 84 5. Welche Informationen über soziale und ökologische Effekte verbessern deren Berück-
85 sichtigung bei der Anlageentscheidung (*Impact Investment*)? Welche Hotspot-Daten etwa
86 zu den Kosten des Klimaschutzes oder der Wasserreinhaltung sind jenseits spezifischer
87 Umstände des Einzelfalls generalisierbar und damit für mehrheitliche Fragestellungen
88 anwendbar?
- 89 6. Liquidität, Sicherheit und Rendite sind aktuell die primären Parameter bei Anlageent-
90 scheidungen. Dieses magische Dreieck der Geldanlage sollte um den Aspekt Nachhaltig-
91 keit zu einem magischen Viereck erweitert werden. Der Gesetzgeber könnte entspre-
92 chende Konkretisierungen in bestehenden Regelungen für investierbares Vermögen, wie
93 z.B. in § 80 Absatz 1 SGB IV vornehmen. Damit trüge er dazu bei, das Bewusstsein im
94 Finanzmarktbereich zu steigern, dass die Aspekte Umwelt, Gesellschaft und Unterneh-
95 mensführung (Environmental, Social und Governance, ESG) zu den treuhänderischen
96 Pflichten gehören.
- 97 7. Private und öffentliche Finanzinstitutionen sollten einfache und sachdienliche Standards
98 für die Berichterstattung zur nachhaltigen Entwicklung nutzen, respektive schaffen. Da-
99 tentransparenz, vorbildliches integriertes Denken und Management im Finanzmarktbe-
100 reich, der auch Portfolien und die Gestaltung von Finanzprodukten einbezieht, hat Hebel-
101 potenzial für nachhaltiges Wirtschaften.
- 102 8. *Financial literacy*, grundlegendes Finanzmarktwissen: Träger der formellen und infor-
103 mellen Bildung sollten im schulischen und beruflichen Kontext auf allen Ebenen auch
104 das Thema Nachhaltigkeit aufnehmen. Insbesondere die Wirkungen individuellen Spar-,
105 Anlage- und Investmentverhaltens auf Wirtschaft und Infrastrukturen wären relevante In-
106 halte. Finanzminister, Verantwortliche der Bankenaufsicht und -regulation, „systemi-
107 sche“ Banken und Entwicklungsbanken, sowie auch der FinTech Sektor und die Sparkas-
108 sen und Genossenschaften sollten sich engagieren, die Zusammenhänge deutlicher zu
109 kommunizieren. Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind die Treiber für die Zukunft des
110 Finanzsystems.
- 111 9. Nachhaltigkeit als Haushaltsprinzip: Nachhaltigkeit muss eine größere Rolle sowohl auf
112 der Einnahme- als auch auf der Ausgabeseite des staatlichen Haushaltes erhalten. Wie
113 können staatliche Fiskalstrategien die Ziele der nachhaltigen Finanzierung unterstützen?
114 Wie können Subventionen und Förderstrukturen auf Nachhaltigkeitsanforderungen ein-
115 zahlen? Wie kann die Nachhaltigkeitsprüfung im so genannten Tragfähigkeitsbericht zum
116 Bundeshaushalt die Ziele und Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie einbeziehen?
- 117 10. Bund, Länder und Kommunen verfügen über hohe Versorgungsrücklagen und Sonder-
118 vermögen für die Beamtenpensionen. Anders als in Norwegen und angelsächsischen

Kommentiert [h1]: HW: Mit Blick auf eine nachhaltige Haushaltsführung bzw. die Verschuldung der Kommunen könnte hier auch noch die Bodenwertsteuer erwähnt werden; allerdings ohne die von der Finanzministerkonferenz gesetzte Prämisse der Aufkommensneutralität. Und: Zu einem nachhaltigen Finanzsystem gehört auch, dass sich so etwas wie 2008 nicht noch einmal ereignet. Die Krise 2008 ging vom einer Blase auf dem US-amerikanischen Immobilienmarkt aus. Die Preisunterschiede von Immobilien in Raum und Zeit wiederum werden maßgeblich durch die Bodenpreise bestimmt. Derartige Blasen wie in 2008 können gerade auch durch eine Bodenwertsteuer eingedämmt werden, da sich diese preisdämpfend auf den Immobilienmarkt auswirkt.

- 119 Ländern hat Deutschland jedoch weniger ausgeprägte Pensionsfonds. Dennoch haben
120 diese Vermögen einen erheblichen Umfang. Wie können diese Vermögen schrittweise
121 und systematisch nach etablierten Nachhaltigkeitskriterien angelegt und geprüft werden?
122 Was ist nötig, um diese Umschichtung voran zu bringen?
- 123 11. Nachhaltigkeitsanleihen (*Green Bonds*) eignen sich als themenbezogene Finanzierungs-
124 quelle für Bund und Länder und verdeutlichen den Prozess der Transformation. Erste An-
125 leihen treffen bereits auf erhebliche Nachfrage. Was ist zu tun, um sowohl die Nachfrage
126 als auch das Angebot von *Green Bonds* auszubauen? Welche Signalwirkung ist von einer
127 Nachhaltigkeitsanleihe des Bundes zu erwarten? Können Initiativen auf Länderebene als
128 Vorbild dienen?
- 129 12. *Financing for Development*, die Entwicklungsfinanzierung sollte konsequent an der
130 nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet werden. Die Bundesregierung sollte internationale
131 Organisationen wie Weltbank, IWF, Asian Development Bank (ADB), Green Climate
132 Fund und UN *Green Finance* dadurch unterstützen, dass sie sich für die Emission von
133 *SDG Bonds* einsetzt, die in punkto Transparenz, Korruptions-Vorsorge und ökologische
134 und soziale Standards Maßstäbe setzen.
- 135 13. Wie kann die Finanzierung der deutschen Außenwirtschaftsförderung diese Maßstäbe
136 begleiten und voranbringen? Wie kann die Finanzierung des Exports deutscher Güter
137 durch partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit gestärkt werden, und der fiskali-
138 sche Überschuss durch neue Kooperationsmodelle zum Beispiel in der Kreislaufwirt-
139 schaft gemildert werden? Wie kann die deutsche Handels- und Exportfinanzierungspoli-
140 tik (Hermesbürgschaften, Auslandsdirektinvestitionen, ...) positive Wirkungen auf die
141 nachhaltige Entwicklung in den Exportländern gezielt unterstützen?
- 142 14. weitere Punkte zu ergänzen...